

Kurzinformation über die Initiative SEKEM-Österreich

Im Jahr 1977 gründete Dr. Ibrahim Abouleish, der 21 Jahre – zunächst zum Studium, dann in wichtigen Forschungspositionen in der pharmazeutischen Industrie – in Österreich verbracht hatte, in der Wüste nordöstlich von Kairo die erste SEKEM-Farm, um biologisch-dynamischen Landbau zu betreiben. Heute ist SEKEM zu einer umfassenden Organisation angewachsen, die Tausenden Menschen sinnvolle Arbeit, Erziehung und Bildung sowie medizinische Versorgung bietet. Internationale Anerkennung wurde dieser Initiative durch zahlreiche Auszeichnungen, vor allem aber auch durch den Alternativen Nobelpreis 2003 zuteil.

Vor einem Jahr wurde in Graz den Verein „SEKEM – Verein zur Förderung des Sekem-Impulses in Ägypten und Österreich“ mit dem Ziel gegründet, **SEKEM in Ägypten ideell und materiell zu unterstützen, aber auch alle Initiativen in Österreich zu fördern, die aus dem Sekem-Impuls entstehen und den interkulturellen und interreligiösen Dialog unterstützen.**

Sekem-Österreich konnte Dr. Ibrahim Abouleish bereits zu mehreren Besuchen nach Österreich einladen. Während seines Besuches im November 2004 organisierte der Verein u.a. in Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Veranstaltern in der Wirtschaftskammer Steiermark ein Gespräch der Religionen (Judentum, Christentum, Islam). Daran schlossen sich in Wien Vorträge im Haus der Industrie und ein zweitägiges Seminar in der Diplomatischen Akademie über die Zukunft der monotheistischen Religionen. Besondere Erwähnung verdient auch die Verleihung des Ehrendoktorats der Medizinischen Universität Graz im Jänner 2005 an Ibrahim Abouleish. Er nahm anlässlich dieses Besuches auch an der Generalversammlung von SEKEM-Österreich teil und hielt dabei einen öffentlichen Vortrag über seine Initiative.

Ein weiteres Mal besuchte heuer Dr. Abouleish Österreich anlässlich der Veranstaltung 25 Jahre Alternativer Nobelpreis in Salzburg.

Literatur: Ibrahim Abouleish: „Die Sekem-Vision“, eine Begegnung von Orient und Okzident verändert Ägypten. Autobiographie. Verlag Johannes M. Mayer Stuttgart, Berlin 2004, ISBN 3-932386-77-9

Weitere Infos unter:

soleiman_ali@hotmail.com
mob +43 (0)676 4013120

tel +43 (0)316 392347
fax +43 (0)316 391722

sekemoesterreich@gmx.at
tel/fax +43 (0)316 38109715
mob. +43 (0)676 3956797
www.sekemoesterreich.at

genaue Veranstaltungsadresse:

Karl-Franzens Universität, Universitätsplatz 6, 8010 Graz
Hörsaal A (HS 06.01)
Buslinie 63, Haltestelle Universität

Veranstaltet von:

الجالية المصرية بالنمسا

Ägyptische Gemeinde in Österreich

SEKEM  **Österreich**

Mit freundlicher Unterstützung von



ORIENT – OKZIDENT

Fruchtbare Wege der Begegnung in Europa



11. – 12. November 2005

18 – 21:30 Uhr / 9:30 - 15:30 Uhr

**Karl-Franzens Universität,
Hörsaal A**

- Eintritt frei -

Die Schicksale von Ost und West

haben sich im Laufe der Geschichte, in jüngster Zeit aber immer schneller und intensiver mit einander verflochten. Wie können wir diese Begegnung zu beiderseitigem Nutzen gestalten?

Die Veranstaltung kann als Schritt auf dem Weg zu einer institutionalisierten Begegnung der Kulturkreise **ORIENT – OKZIDENT** angesehen werden. Wo Menschen guten Willens sind, kann auch in Zeiten momentaner Entfremdung und Verunsicherung Heilsames entstehen – dafür setzen sich die Veranstalter ein.

**FREITAG, 11. NOVEMBER,
18:00 – 21:30 UHR**

Vorträge zu dem Thema “Historie und Gegenwart muslimisch-christlicher Begegnung und Nicht-Begegnung in Europa“ (mit Seitenblick auf Nordamerika sowie auf den Mittleren und den Nahen Osten).

- **Dipl. Ing. Tarafa BAGHAJATI, Wien**
- **Dr. Mohamed Bashar ARAFAT
Baltimore/USA**
(mit deutscher Übersetzung)
- **Dr. Bruno SANDKÜHLER
Stuttgart/D**

**SAMSTAG, 12. NOVEMBER,
9:30 – 12:00 UHR, 13:30 – 15:30 UHR**

Seminaristische Arbeit mit den Referenten in Gruppen zu Fragen wie:

- Welche gemeinsamen Ziele entdecken wir im Christentum und im Islam?
- Welche Ängste leben zwischen den beiden Kulturkreisen? Wie könnten diese Ängste überwunden werden? Was kann der Okzident vom Orient, was kann der Orient vom Okzident lernen?
- Wie kann unter Wahrung der muslimischen Identität Öffnung, Integration, Partnerschaft mit den Menschen der christlichen Kultur in Europa gelebt werden?
- Wie kann unter Wahrung der christlichen Identität die muslimische Kultur in Europa als Bereicherung empfunden werden?
- Welche Grundlage und Motivation bilden die Abschlusserklärungen der Imamkonferenzen in Graz (2003) und Wien (2005) zur Schaffung partnerschaftlicher Institutionen – wie es etwa eine Begegnungsstätte Orient-Okzident sein könnte?
- Welche Rolle können im Rahmen von Bildung pädagogische Konzepte (insbesondere auch die Waldorfpädagogik) spielen, um die Begegnung mit der muslimischen Kultur in Europa (und anderswo) sinnvoll und fruchtbar zu gestalten.
- In welcher Weise kann der Islam den bisherigen Bildungskonzepten Anregung sein, sich noch stärker für den Menschen und seine Menschenwürde, ja für den Frieden – weltweit – einzusetzen?

Dr. Mohamed Bashar ARAFAT

Geboren und aufgewachsen in Damaskus / Syrien. Studium für Arabisch und Islamisches Recht. Doktorat in Philosophie und Theologie. 1981 –1989 Imam in Damaskus. 1989 – 2003 Imam in USA: Baltimore, Carney, John Hopkins Universität (Maryland). 1993 Gründung des An-Nur-Instituts für Islamische Studien und Kultur (Baltimore) und dessen Direktor. Seit 2001 Präsident des Islamischen Rats von Maryland. Derzeit ist er muslimischer Kaplan bei der Stadtpolizei von Baltimore. Seit seiner Übersiedlung in die USA engagierte er sich für die Thematisierung interkultureller Fragen (national und international) und gründete 2000 die Stiftung für den Austausch und die Kooperation der Kulturen, die als Netzwerk dazu dient, die Menschen immer mehr in die Lage zu versetzen, durch Austausch und gegenseitiges Verständnis zur Schaffung einer besseren Welt beizutragen.

Dipl. Ing. Tarafa BAGHAJATI

Geboren 1961 in Damaskus/Syrien. Dort parallel zum Gymnasium Koranstudium und Islamwissenschaften bei verschiedenen Gelehrten. 1980 bis 1987 Studium des Bauingenieurwesens in Temesvar, Rumänien. 1990 – 2005 Weiterbildung in den Bereichen Projekt- und Qualitätsmanagement, Finanzmanagement, Konfliktmanagement. Teilnahme an Konferenzen und Seminaren im Bereich Migration, Antirassismus, Minderheiten in Europa, religiöse Diskriminierung. Seit 1987 Mitarbeit in verschiedenen Architektur- und Zivilingenieurbüros in Wien, Betreuung von Großprojekten in Wien sowie in Sarajewo, Bosnien, Bratislava ... Mitglied der interreligiösen Konferenz „Kulturhauptstadt Europas - Graz 2003“ (Konzeption + Workshopleitung). Mitgründung der Initiative muslimischer ÖsterreicherInnen (seit 1999). Seit November 2004: Vizepräsident von ENAR (European Network against Racism). Kurator „Foyer Islam“ der Literatur im März 2005, Wien, Kunsthalle. Gastkommentare in verschiedenen österreichischen und arabischen Medien.

Dr. Bruno SANDKÜHLER

Geboren 1931. Studium der Romanistik und Orientalistik in Florenz, Perugia, Paris und Freiburg. Von 1961 bis 2001 Lehrer an verschiedenen Waldorfschulen und an einer Bildungs- und Studienstätte für die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung der Dritten Welt. Ausgedehnte Reisen in den Nahen und Mittleren Osten. Seit 1988 Mitarbeiter im Europäischen Rat der Freien Schulverbände. Seit der Pensionierung Vortrags- und Beratungstätigkeit, u.a. für Schulinitiativen in islamischen Ländern.

Aktuelle Veröffentlichung: Bruno Sandkühler: *Begegnung mit dem Islam*, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2005, ISBN 3-7725-2038-3